

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

27. Dezember bis 9. Januar

01/2026

Mellingen – Rohrdorferberg

Voller Licht

«Licht ist ein Geschenk Gottes», sagt die Sakristanin Melanie Remy. In der Kirche sind Kerzen nicht wegzudenken. Das Ewige Licht ist ein Besonderes, das nie verlöschen darf.

Seiten 2 und 3

Begleiten Sie unsere Redaktorin in eine Kirche mit speziellen Fenstern, die eine besondere Atmosphäre schaffen – aber auch Anlass für Diskussionen waren.

Seiten 4 und 5



Jeden Tag zünden Besuchende in der Kirche Grellingen Kerzen an. Wenn Melanie Remy die Besuchenden antrifft, will sie sich Zeit für sie nehmen.



Hüterin des Lichts

Melanie Remy ist Sakristanin in St. Laurentius in Grellingen. Die Kirche ist ihr Arbeitsort und Licht eines ihrer wichtigsten Werkzeuge.

«Ein schönes Bild», kommentiert der Fotograf Michael Waser, als er Melanie Remy winken sieht. Die Sakristanin erwartet uns an diesem strahlenden Dezembertag vor der Kirche St. Laurentius in Grellingen, wo sie seit acht Jahren arbeitet und seit Kindertagen ein und ausgeht. Die Zweiundvierzigjährige ist in Grellingen aufgewachsen und wohnt auch heute dort mit ihrem Mann und ihren zwei Söhnen.

Weihnachten steht vor der Tür

Melanie Remy führt uns in die warme Kirche, die von der Wintersonne hell erleuchtet ist. Die Weihnachtssterne auf den Altären kündigen das bevorstehende Fest an. Weihnachtsbäume, Sterne, Girlanden und die Krippe wird die Sakristanin zusammen mit Mitgliedern des Kirchgemeinderates nächste Woche aufbauen – das hat Tradition in Grellingen.

Hinter der Bühne

Während der Fotograf die Lampen und Reflektoren einrichtet, führt die Gastgeberin durch die Sakristei, den Ort, wo sich der Priester oder die Seelsorgenden mit den Ministrantinnen und Ministranten auf den Gottesdienst vorbereiten. In den Schränken sind dort die

liturgischen Gewänder versorgt – die Alben, bodenlange weisse Kleider, und sorgfältig gearbeitete Messgewänder in den liturgischen Farben, weiss, rot, violett und grün. «Zum Glück ist der Messwein weiss, dann macht er keine Flecken», meint die Sakristanin mit einem Augenzwinkern, denn sie ist auch für die Reinigung der Gewänder zuständig.

Dreiviertel Harass Messwein stehen neben einer hüfthohen Madonna im nächsten Schrank. Der Wein dürfe keine Zusätze haben und sei sehr süss, damit er sich besser mit dem Wasser vermische, das der Priester bei der Wandlung dem Wein zufüge. Die Hostien lagert die Sakristanin in grossen Büchsen. Die Vorräte sind gut gefüllt, weil gerade die allerletzte Bestellung aus dem Kloster Namen Jesu in Solothurn geliefert wurde. Die Kapuzinerinnen haben den Betrieb der Hostienbäckerei vor Kurzem aufgegeben. Vor dem Einzug in die Kirche und nach der Rückkehr in die Sakristei wird in St. Laurentius ein kleines Gebet gesprochen. «Ich mag diese Rituale, mit ihnen finde ich Ruhe, weil ich nicht darüber nachdenken muss, was als nächstes zu tun ist und ich mich ganz auf den Moment einlassen kann», sagt Melanie Remy.

Glocken läuten zum Abschied

Am Ausgang der Sakristei befindet sich ein Tableau mit Schaltern für das Glockengeläut. Eine halbe Stunde vor der Messe läutet Melanie Remy die Glocken, dazu muss sie nur den Schalter drehen. Wenn jemand gestorben ist und die Angehörigen es wünschen, läutet die Sakristanin ebenfalls die Glocken – für Frauen in einem höheren Ton als für Männer. Das Geläut hat vier Glocken, die den Heiligen Laurentius, Niklaus, Josef und der Gottesmutter Maria geweiht sind. «Nach dem Endläuten bekomme ich regelmässig Anrufe von Gemeindemitgliedern, die sich erkundigen, wer gestorben ist», erzählt die Sakristanin.

Wenn das Ewige Licht erlischt

Im Altarraum ist das Licht vorbereitet für das Foto-Shooting. Melanie Remy zieht mit zwei langen Haken das «Ewige Licht» nach unten und tut fürs Foto so, als ob sie es anzünden würde, was natürlich nicht passieren darf. Einmal pro Woche wechselt sie die Kerze aus, damit sie nicht von selbst erlischt. Was geschieht, sollte das Ewige Licht dennoch einmal verlöschen? «Das ist nicht so schlimm», sagt die Sakristanin unbeschwert, das sei ihr auch

Schwerpunkt Licht

schon passiert. Dann hole sie mit einer Kerze Feuer vom «Ewigen Licht» der Nachbarkirche. Melanie Remy lächelt fröhlich in die Kamera. Sie muss sich nicht verstellen. Ihr Lieblingsort in der Kirche ist der Ambo, weil sie sehr gern vorliest. Am liebsten an Karfreitag, wenn die Lesung besonders lang ist. Die Feier in der Osternacht hat sie am liebsten. Dann, wenn sich die dunkle Kirche langsam erhellt durch die vielen kleinen Kerzchen der Menschen, die sich das Licht der Osterkerze weitergeben. Aber sie hat auch die Momente gern, wenn sie allein in der Kirche ist. Am Morgen, wenn sie vor der Arbeit die Kirche aufschliesst. Oder am Abend beim Eindunkeln, wenn sie die Kirche wieder schliesst.

Gäste im Dachstock

Ganz allein ist sie jedoch nie. Im Dachstock wohnen Fledermäuse – es soll eine seltene Art sein. Und im Frühling nisten seit Jahren die Falken auf dem Turm. Neben der Arbeit als Sakristanin, die etwa ein 20-Prozent-Pensum umfasst, arbeitet Melanie Remy als Katechetin in Zwingen, Erschwil und Breitenbach. Dort erteilt sie ökumenischen Religionsunterricht für Primarschülerinnen und Primarschüler.

Dieses Jahr hat sie ihre Ausbildung abgeschlossen und Ende November ihr Diplom erhalten.

Der Dienst als Sakristanin bedeutet für Melanie Remy neben der Pflege des Kirchenraumes auch Verfügbarsein für die Menschen, die sie in der Kirche antrifft. Zeit haben für ein Gespräch oder einfach zuhören. Jeden Tag finden Menschen den Weg in die Kirche. Das sieht die Sakristanin an den Kerzchen, die brennen. Etwa zehn sind es durchschnittlich. Manchmal ist die Kasse aufgebrochen und das Geld fehlt. Dann ersetzt sie Melanie Remy ohne grosses Aufheben und denkt sich: «Eine Person, die die Kerzenkasse plündern muss, hat Not. Ich wünschte mir, sie würde sich im Pfarramt melden, wir könnten ihr bestimmt weiterhelfen.»

Ein Geschenk von Gott

«Licht ist ein Geschenk von Gott an die Menschen», sagt Melanie Remy. Unterdessen steht die Kirche im Schatten. Jetzt bekommen die Kerzen ihren Auftritt. Erstaunlich, wie viel Licht die kleinen Flammen spenden.

Der Fotograf Michael Waser schlägt noch ein, zwei Sujets vor. Melanie Remy setzt sich hinter

die Kerzenablage, legt die Hände übereinander und ihr Kinn darauf. Sie schaut direkt in die Kamera und versteckt sich nicht. Weil sie immer wieder kritische Reaktionen auf ihre Anstellung bei der Kirche hört, sagt sie: «Ich will zeigen, dass es offene, coole Menschen gibt, die in der Kirche arbeiten.»

Dann muss Melanie Remy los. Einer ihrer Söhne liegt zu Hause krank im Bett. Aber bevor es dunkel ist, kommt sie noch einmal in die Kirche zurück und schliesst die Türe für die Nacht.

Eva Meienberg

Vor der Arbeit in der Schule öffnet die Sakristanin die Kirche und vor Einbruch der Dunkelheit schliesst sie die Türen. Dann werden alle Kerzen gelöscht. Nur das Ewige Licht darf weiterbrennen.



Licht erzählt Glaube

«Es werde Licht», ist das Erste, was Gott in der Bibel sagt. Unsere Redaktorin hat sich auf den Weg in die Antoniuskirche in Basel gemacht, in deren Konzept Licht und Fenster eine besondere Rolle spielen. Über einen Disput zwischen Kunst und Kirche und über die Bedeutung des Lichts im Kirchenraum.

Ich gehe auf die Antoniuskirche zu. Wäre da nicht der Kirchturm, sie wäre kaum als Kirche auszumachen. Quadratisch, schlicht und aus grauem Beton fügt sie sich unauffällig in das Strassenbild der Basler Kannenfeldstrasse ein. Ich biege vom Trottoir zum Eingangsbereich der Kirche ab. Es wird dunkel, über mir erzeugen die immer kleiner werdenden schachtelartigen Fassadenquadrate eine erdrückende Enge, fast habe ich das Gefühl, mich zur Kirchentür hinunterbücken zu müssen. Ich trete durch die Kirchentüre und die Enge weicht einer monumentalen Weite. Der Kontrast ist radikal. Ich stehe in einem sehr hohen, an eine römische Basilika erinnernden Hallenraum, der von buntem Licht durchflutet wird. Es fällt auf die schlichten Sichtbetonwände, auf die Bilder des Kreuzweges und auf schlanke Betonpfeiler, die dadurch wirken, als würden sie selbst leuchten.

Moderne Bausprache, alte Symbolik

Das Zusammenspiel von modernem Sichtbeton und den bunten Farbflächen, die das Sonnenlicht durch die Fenster hindurch auf die Wände malt, überraschen das Besucherinnenauge.

Der Raum an sich wirkt nüchtern, so wie ich es von manchen modernen Kirchen kenne. Die farbigen Fenster erinnern hingegen an die Kirchenfenster der Gotik: Das Licht von aussen, aus der Welt, fällt auf die Fenster, die meist Heiligenbilder zeigen, und verwandeln es in ein neues, sakrales Licht.

Das Licht zelebrieren – darum geht es auch in der Antoniuskirche. Wir finden auf den Fenstern ebenfalls Heiligenbilder. Aber nicht nur.

Revolutionäre Fenster mit Konfliktpotenzial

Das Gesamtkonzept dieser ersten reinen Betonkirche, die 1925–1927 erbaut wurde, stammt



Das Fenster zeigt die Szene, wie der heilige Antonius den Fischen predigt.

vom Architekten Karl Moser. Die Fenster wurden von den beiden Glaskünstlern Otto Staiger und Hans Stocker angefertigt.

Schon Moser hatte in seinem Konzept angelegt, dass das Licht und seine Wirkung im Kirchenraum eine besondere Rolle spielen sollten. Für die beiden Künstler ging es anschliessend um die konkrete Umsetzung. Doch die Motive wurden nicht einfach so umgesetzt, wie die Künstler sie entworfen hatten, sondern machten eine Entwicklung durch. Der Grund: Verschiedene Ansprüche an die Fenster von der «Kunstseite», zu der die auftragsvergebende Kunstkommission, der Architekt und die Künstler gehörten, und der «Kirchenseite», auf der der Domherr und der Priester der Gemeinde standen, trafen aufeinander. Die «Kunstseite» wollte weg vom damals vorherrschenden historistischen Baustil und eine moderne Bildsprache verwenden. Der «Kirchenseite» war es wichtig, die Bedürfnisse der Pfarrei zu beachten. Sie wollten, dass die Kirchenfenster zur Andacht anregen. Es gab jahrelange Diskussionen über das Konzept und es brauchte einige Überzeugungsarbeit seitens der Kunstschaffenden, damit ihr schlüssiges, modernes Konzept nicht durch historistische Fenster gebrochen wurde. Am Ende stand ein Kompromiss: Die Figuren wurden sanft nach den Wünschen der kirchlichen Seite modifiziert.

Die gegenüberliegenden Fenster werfen buntes Licht auf Wände, Figuren und Kreuzweg.





Quelle: Leonie Wollensack

Der Altarraum der Antoniuskirche im Nachmittagslicht.

St. Antonius auf der einen, Jesus auf der anderen Seite

Die Heiligenbilder, die schliesslich umgesetzt wurden, zeigen auf der einen Fensterseite des Gebäudes den Namenspatron der Kirche, den heiligen Antonius. Die Künstler setzten Szenen aus seinem Leben parallel zum Leben Jesu Christi, das auf den gegenüberliegenden Fenstern dargestellt wird. So können wir beispielweise auf einem Bild die sogenannte Fischerpredigt des heiligen Antonius sehen. Weil ihm bei seinem Kampf gegen Irrlehren zunächst niemand zuhören wollte, soll Antonius stattdessen den Fischen gepredigt haben. Auf der gegenüberliegenden Seite haben die Künstler die Seepredigt Jesu abgebildet. Den Höhe- und Endpunkt der Bilderserie bilden die Verherrlichung des heiligen Antonius und gegenüberliegend die Auferstehung Jesu Christi.

Fensterlicht: ein Zeichen für Gott als Ursprung der Schönheit

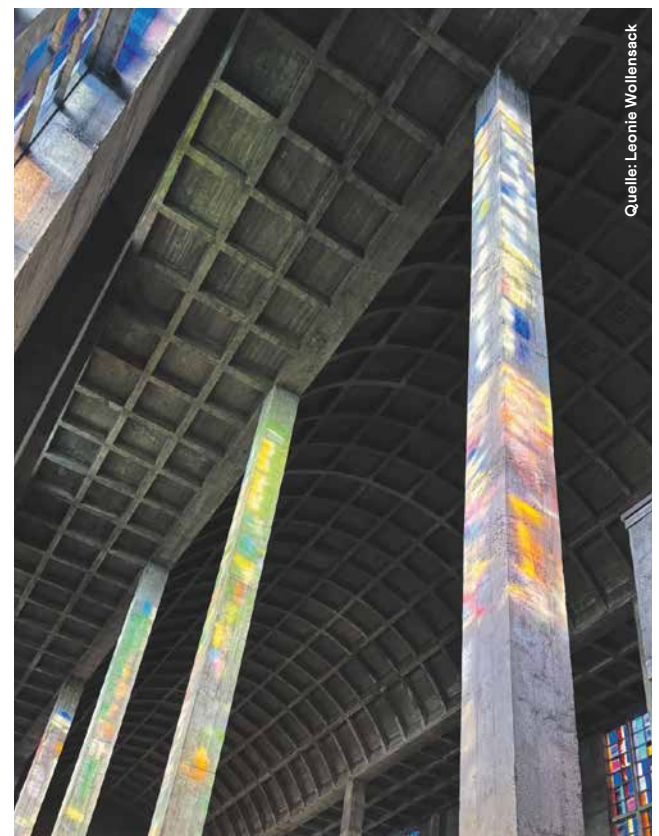
Welche Bedeutung haben die Fenster und ihr Licht für die Gottesdienstfeiern in der Antoniuskirche? Dazu sagt mir die Theologin Nadja Müller: «Wenn an einem sonnigen Tag das Licht durch die Szenen in den Fenstern fällt und den Raum bunt färbt, werden der Gottesdienst und seine Botschaft, die oft vom Hören geprägt sind, durch das Farbenspiel auf eine weitere, neue Weise erfahrbar. Das Licht und seine vielen Farben lassen uns etwas erfahren von diesem gewaltigen Gott und von Gott als dem Ursprung der Schönheit. Aber auch vom Ursprung allen Seins. Licht symbolisiert vom Anfang der Bibel an das Göttliche, aus dem heraus alles entstanden ist.»

Bevor ich die Antoniuskirche verlasse, versuche ich, den Farbenzauber mit meiner Kamera

einzufangen. Es ist schwierig einen Winkel zu finden, von dem aus ich die ganze Wirkung festhalten kann. Als ich einigermassen zufrieden bin, drücke ich auf den Auslöser. Ein letzter Blick, dann verlasse ich die Kirche, lasse das Farbenspiel hinter mir.

Leonie Wollensack

Nur vom Sonnenlicht durch die Fenster angestrahlt: Die Säulen der Antoniuskirche wirken, als würden sie selbst leuchten.



Quelle: Leonie Wollensack

Archiv Regionaler Künstler*innen-Nachlässe

Der Text entstand aus einem Interview mit Nadja Müller, Theologin und Projektleiterin beim «Archiv Regionaler Künstler*innen-Nachlässe» (ARK). Das Archiv sammelt Nachlässe von bedeutenden regionalen Künstlerinnen und Künstlern. Den Nachlass von Hans Stocker, einem der beiden Künstler, die die Fenster der Antoniuskirche gestaltet haben, erhielt das Archiv 2021.

ARK Basel bietet Führungen in der Kirche an, um die Fenster und die Architektur einem breiteren Publikum bekannt zu machen.

«Raum und Licht» – Die Antoniuskirche Basel und ihre Glasfenster

Samstag, 7. Februar 2026, 14 Uhr (Dauer ca. 1,5 Stunden)

Kannenfeldstrasse 45, 4056 Basel

Die Führung kann auf Anfrage für private Gruppen gebucht werden.

Kontakt & Terminvereinbarung:

info@ark-basel.ch

Ein Licht reist um die Welt

Das Friedenslicht aus Bethlehem leuchtet zur Weihnachtszeit in über 30 Ländern – auch bei uns.



Im November 2025 entzündete der 11-jährige Jeries Fadi Khier das Friedenslicht in der Geburtsgrotte in Bethlehem. Bild: ORF

«Friede auf Erden den Menschen guten Willens» verkündete der Engel den Hirten bei der Geburt von Jesus. Diese Botschaft möchte das Friedenslicht in die Welt hinaus tragen – über alle sozialen, religiösen und politischen Grenzen hinweg. Das Licht wird in der Geburtsgrotte in Bethlehem entzündet und als Zeichen des Friedens von Mensch zu Mensch weitergeschenkt. Dieses Jahr kommt es bereits zum 33. Mal in die Schweiz. «Lichtblick» hat den Weg des Friedenslichts von Bethlehem bis in unsere Kirchen und Stuben verfolgt.

Zum Brauch geworden

Die Idee für das Friedenslicht entstand 1986 in Österreich, als eine Hörerin vorschlug, allen



Spendern der ORF-Aktion «Licht ins Dunkel» mit einem Licht zu danken. Helmut Obermayr, damals Unterhaltungschef des ORF Oberösterreich, hatte die Idee, dieses Licht direkt aus Bethlehem zu holen. Was als einmalige Aktion gedacht war, ist inzwischen in ganz Europa zum Brauchtum geworden und breitet sich langsam auch auf andere Kontinente aus.

Licht aus der Geburtsgrotte

Seither entzündet jedes Jahr ein Kind aus Oberösterreich das Friedenslicht in der Geburtsgrotte Jesu. Doch dieses Jahr war eine Ausnahme. Der Krieg in Gaza hat auch Auswirkungen auf das Westjordanland, wo die Stadt Bethlehem liegt. Maria Theiner, die die Friedenslichtaktion für ORF kommunikativ begleitet, sagt: «Auf Grund der politischen Situation wurde die Entzündung des Friedenslichts in Bethlehem dieses Jahr in sehr kleinem Rahmen von unseren langjährigen Partnern aus Israel durchgeführt.» In der Geburtsgrotte von Bethlehem zündete der 11-jährige Jeries Fadi Khier, Sohn einer christlichen Familie aus Bethlehem, die Laterne an, die das Licht in die Welt tragen soll. Der Kameramann Walid Kamar, der früher selbst Friedenslichtkind war, und die Reiseleiterin Daniela Epstein brachten die Friedenslicht-Laterne nach Tel Aviv, von wo sie mit einem Linienflug nach Wien gebracht wurde. An der Flugzeugtüre nahm Florian Mitter, das diesjährige österreichische Friedenslichtkind, die Laterne entgegen. Das Friedenslichtkind brachte das Licht in mehreren TV-Shows zum Publikum und reiste als Friedensbotschafter zu Papst Leo XIV. und zur Europäischen Union.

Beeindruckende Übergabefeier

Am 6. Dezember fand im Mariendom im österreichischen Linz die grosse ökumenische Friedenslichtfeier der Pfadfinderinnen und Pfadfinder statt. 1500 Jugendliche aus 20 Ländern nahmen an der Feier teil. Darunter war auch eine Gruppe aus der Schweiz. Die Jugendseel-

Gleich nach der Entzündung reiste das Licht nach Tel Aviv und flog von dort mit dem Flugzeug nach Wien, wo das österreichische Friedenslichtkind Florian Mitter das Licht entgegennahm. Bild: ORF

sorge Zürich war mit Jugendlichen mit dem Zug nach Linz gereist, um das Licht abzuholen. Die Übergabefeier in Linz habe die Schweizer Jugendlichen sehr beeindruckt, erklärte Matthias Schmitz von der Organisation «Friedenslicht Schweiz». Berührt habe sie vor allem die Aussage der Gruppe aus der Ukraine: «Wir bringen nun das Friedenslicht in ein Land, wo



Die Jugendlichen der Juseso Zürich nach der Feier in Linz. Bild: Juseso Zürich

wirklich Krieg herrscht.» Von Linz aus machte sich das Friedenslicht mit den verschiedenen Gruppen auf die Reise in 30 europäische Länder, aber auch nach Nord- und Südamerika.

Empfang in fünf Schweizer Städten

Die Delegation der Jugendseelsorge Zürich brachte das Friedenslicht am dritten Adventssonntag, 14. Dezember, per Zug an die Hauptstützpunkte in der Schweiz, nach Basel, Freiburg, Lugano, Luzern und Zürich. In diesen Städten versammelten sich die Menschen auf einem öffentlichen Platz und erwarteten die Ankunft des Friedenslichts um Punkt 17 Uhr. Die Menschen nahmen das Licht in Empfang und schenkten es einander von Hand zu Hand weiter.

Auch Delegationen aus den einzelnen Pastoralräumen des «Lichtblick»-Gebiets reisten zu einem der Hauptstützpunkte, um das Licht in ihre Pfarreien zu holen. So lud beispielsweise der Pastoralraum Zurzach-Studenland interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene



Am 14. Dezember reiste das Licht mit den SBB weiter zu den Hauptstützpunkten in Basel, Freiburg, Lugano, Luzern und Zürich, wo es von vielen Menschen erwartet wurde und um 17 Uhr eintraf. Bild: Friedenslicht Schweiz

ein, das Friedenslicht am Bürkliplatz in Zürich zu holen und es am gleichen Abend zur Andacht in die St. Nikolauskirche in Schneisingen zu bringen.

Seit dem 15. Dezember bis anfangs Januar kann das Friedenslicht an über 200 Destination in der ganzen Schweiz abgeholt werden. In vielen Kirchen stehen Kerzen zum Verkauf bereit, damit man das Licht nach Hause mitnehmen kann.

Marie-Christine Andres

Auch in einer Kirche in Ihrer Nähe können Sie das Friedenslicht jetzt abholen. Bild: Friedenslicht Schweiz



Kolumne

Probiert es!

Im letzten Jahr 2024 kam das Friedenslicht nicht aus Bethlehem. Selbst sorgfältige Planung liess keinen sicheren Reiseweg zu. Ausgegeben und über Europa verteilt wurde darum das im Jahr 2023 in Bethlehem entzündete Licht, das von einer Pfadfindergruppe in Österreich «am Leben gehalten» wurde. Ich erinnere mich an ein paar eher enttäuschte Zuschriften aus jenem Jahr. Das Friedenslicht sei ja so gar kein «echtes». Ich habe mich daraufhin gefragt: Was macht das Licht besonders und lässt es beim Empfänger zu einem «echten Friedenslicht» werden? Für mich sind dazu drei Zutaten mitentscheidend.

1. Liebevoller Reisebegleitung. Ob das Licht aus Bethlehem oder Österreich kommt, es wird liebevoll von diversen Jugendgruppen begleitet. Die erleben auf der Reise viel Verbindendes und schaffen damit tolle gemeinsame Erinnerungen – diese Energie steckt in dem Licht.

2. Festliche Übergabe und gemeinsames freudiges In-Empfang-Nehmen. An den Übergabesontagen, wenn das Licht an den Hauptstützpunkten von Mensch zu Mensch weitergeteilt wird, erlebe ich besonders viele leuchtende Augen und friedensstiftende Energie – gemeinsam die Welt heller zu machen, ist einfach ein tolles Erlebnis, gibt Kraft.

3. Das ist vielleicht die schwerste, aber auch wirkungsvollste Zutat: Da wo wir uns fragen, wem das Licht weiterzureichen uns besonders schwerfällt. Da, wo in einer Beziehung zu einem anderen Menschen gerade kein Frieden herrscht, und ein Anknüpfen schwerfällt, kann das Licht eine wunderbare Brücke sein – probiert es aus!



Matthias Schmitz

Kommunikation Friedenslicht Schweiz

Bildquelle: zVg

Sie scheuen keine Debatte

Gespräche über Frieden, Hoffnung und Zukunft

Im kommenden Mai feiert Baden 500 Jahre Badener Disputation. Im Vorfeld diskutieren Schweizer Persönlichkeiten in der Gesprächsreihe «DispuTALK» über Fragen unserer Zeit. «Lichtblick» hat ihnen zugehört.



Esther Straub, Kirchenratspräsidentin der Reformierten Kirche Kanton Zürich.



Doris Leuthard war von 2006 bis 2018 Bundesrätin und zweimal Bundespräsidentin.



Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident der reformierten Kirche im Aargau.

Wo vor fünfhundert Jahren Reformierte und Katholiken über den rechten Glauben debattierten, sprechen bis im nächsten Mai Schweizer Persönlichkeiten über Frieden, Hoffnung, Zukunft und Liebe. Im Vorfeld zum offiziellen Festakt «500 Jahre Badener Disputation», der für den 31. Mai 2026 geplant ist, finden in Baden im Vierzehntage-Rhythmus Gespräche mit bekannten Schweizer Persönlichkeiten zu den grossen Leitthemen Frieden, Hoffnung, Zukunft und Liebe statt. Bei den ersten vier Ausgaben der Gesprächsreihe «DispuTALK» waren Altbundesrätin Doris Leuthard, die reformierte Zürcher Kirchenratspräsidentin Esther Straub sowie der reformierte Aargauer Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg zu Gast.

Prophetische Worte

In ihrer Abschiedsrede vor der vereinigten Bundesversammlung warnte die abtretende Bundesrätin Doris Leuthard vor sieben Jahren davor, dass regelbasierte Abmachungen an Gewicht verlören und die Machtpolitik an Raum gewinne. Die Schweiz müsse ihre Interessen international einbringen und die Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Staaten

suchen, betonte sie damals. Die heutige Weltlage bestätigt diese Einschätzung: «Die Schweiz ist auf den Schutz durch Regelungen angewiesen. Wenn nicht mehr klar ist, was gilt, ist das für ein kleines Land sehr schwierig. Das bedeutet Unsicherheit. Ich mache mir durchaus Sorgen», sagte Doris Leuthard beim ersten DispuTALK in Baden. Die Schweiz müsse aktiv in die andere Richtung steuern. Leuthard erklärte, dass sie sich dabei eine aktivere Rolle des Bundesrates wünsche: «Es würde den Menschen im Land helfen, wenn der Bundesrat Stellung nähme zum Weltgeschehen, Ereignisse mit klaren Worten einordnen, Probleme benennen und mögliche Lösungen zur Diskussion stellen würde – wir müssen diskutieren, «disputare», wie anno dazumal.»

Die ehemalige Bundesrätin gilt als begnadete Kommunikatorin, und rief im Gespräch mit Hans Strub dazu auf, mehr miteinander zu sprechen. «Oft sind die Meinungen schon gemacht, das ist schade. Wir sollten versuchen, gemeinsam weiterzukommen. Vielleicht hat mein Gesprächspartner gute Argumente. Es geht nicht darum, die eigene Meinung zu hun-

dert Prozent durchzusetzen, sondern sich zusammenzuraufen.»

Für die eigenen Werte und die eigene Sicherheit einzustehen, sei in der jetzigen Lage wichtig, betonte Leuthard. «Die Situation in Europa ist so gefährlich wie schon lange nicht mehr. In der Schweiz scheint man das nicht wahrzunehmen. Ich möchte nicht Angst machen, aber wir müssen uns gut überlegen, wie wir uns sicherheitspolitisch aufstellen. Die Weltlage wird uns noch länger beschäftigen. Es ist wichtig, dass das Thema Sicherheit wieder auf der Agenda steht.»

Kirche soll sich in die Politik einmischen

Die reformierte Zürcher Kirchenratspräsidentin Esther Straub politisierte als Pfarrerin zuerst im Zürcher Gemeinderat und schliesslich im Kantonsrat. «Was hat die Kirche in der Politik zu suchen?», fragte Hans Strub seine ehemalige Pfarrkollegin provokativ. Esther Straub konterte, sie habe als Politikerin nie theologisch argumentiert. Verschiedene Berufs- und Interessengruppen seien im Parlament vertreten. «Es wäre eigenartig, wenn sich ausgerechnet kirchlich engagierte Menschen von der Politik fernhalten müssten»,

500 Jahre Badener Disputation

sagte die Kirchenrätin. Diese sollten sich mit ihrer Expertise in die Politik einmischen, dazu gehöre etwa das Engagement der Vertreterinnen kirchlicher Hilfswerke. Die Unterstützung für die Konzernverantwortungsinitiative, die oft als Beispiel der Verstrickung von Kirche und Politik angeführt werde, sei eine Unterstützung im Wirkungsfeld der kirchlichen Hilfswerke. Ausserdem schliesse die Kirche niemanden aus, der nicht für die Konzernverantwortungsinitiative gestimmt habe, sagte die Kirchenrätin.

Esther Straub erzählte, dass sie dieser Tage vor allem die Frage beschäftige, wie sich die Kirchen für den Frieden engagieren können, um so den vielen Konflikten weltweit etwas entgegenzusetzen. Die Evangelische Kirche in Deutschland habe am 10. November eine Position zur Friedensethik vorgelegt. Im Kanton Zürich gebe es eine Petition aus der Zivilgesellschaft an die Kirche, das Jubiläum des Kappeler Landfriedens 2029 zu feiern. Die Kirchenrätin meinte, sie begrüesse es, wenn in diesen kriegerischen Zeiten der Frieden gefeiert werde, statt weitere Kriegsdenkmäler aufzustellen.

Kirche ist ein Zukunftsmodell

Der reformierte Aargauer Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg steht vor seinem letzten Jahr als Kirchenratspräsident der reformierten Kirche im Aargau. Seit 2012 im Amt, hat er die Kirche im Aargau in den ver-

gangenen Jahren mitgestaltet und die Entwicklung der Kirche insgesamt intensiv verfolgt. Deshalb überraschte ihn die Zahl nicht, die Hans Strub ihm vorlegte: Nur noch 25 Prozent der Kinder würden getauft, erklärte der Gesprächsleiter und schloss die Frage an: «Ist die Landeskirche ein Auslaufmodell?»

Weil alle Indikatoren nach unten zeigten, sei die Volkskirche im Sinne einer Kirche der breiten Bevölkerung wahrscheinlich tatsächlich ein Auslaufmodell, antwortete Christoph Weber-Berg. «Aber wenn wir jetzt jammern, weil wir weniger werden, sind wir nicht attraktiv für unser Umfeld. Ich bin überzeugt, unsere Kirche ist kein Auslaufmodell, sie ist ein Zukunftsmodell.» Auch wenn die Zahl der Menschen, die im Aargau Mitglied einer Landeskirche sind, auf einen Viertel schrumpfen würde, wären wir – bei allen finanziellen und organisatorischen Schwierigkeiten, die das mit sich bringt – für eine Organisation noch immer gross. Wenn wir Einfluss haben wollen, dann können wir das.»

«We agree to disagree»

Zündstoff birgt das Verhältnis von Kirche und Politik, weiss Christoph Weber-Berg. Er erinnerte an das Engagement der Kirchen für die Konzernverantwortungsinitiative und sagte: «Als Kirchenratspräsident finde ich, dass die Kirchen keine Transparente an Kirchtürme hängen sollten, sondern einen Saal mit Menschen füllen, die das Thema unterschiedlich sehen und zusammen diskutieren.» Hier habe die Kirche eine wichtige Vorbildfunktion: «Reformiert sein heisst, es gibt kein Lehramt, sondern man diskutiert über die Glaubenswahrheit. Wir streiten auf dem gleichen Fundament.» Dass der Frieden, auch in Europa, heute wieder bedroht sei, beschäftige ihn, sagte Christoph Weber-Berg. Jedoch bedeute auch Frieden nicht, dass alles in Harmonie verlaufe. «Frieden kann auch ein fair ausgelegter Streit auf gemeinsamer Basis sein. Die Badener Disputation kann man als Versuch sehen, sich zu einigen – was nicht gelang. Aber man könnte sagen, sie sagten damals «we agree to disagree.»

Marie-Christine Andres, Eva Meienberg

Bühne frei für spannende Gesprächspartner: Die «DispuTALKs» finden unter anderem in der Badener Sebastianskapelle statt.



500 Jahre Badener Disputation

Die Badener Disputation im Jahr 1526 war ein historischer Meilenstein für den Dialog zwischen den Konfessionen in der Schweiz. Die Gespräche über die theologischen Wahrheiten und Glaubensgrundlagen fanden während drei Wochen in Mai und Juni 1526 in der Badener Stadtkirche statt; Teilnehmer waren Vertreter der 13 Alten Orte der Eidgenossenschaft sowie Theologen aus dem In- und Ausland. Zur 500-Jahr-Feier der Badener Disputation organisieren die Reformierte Kirche Baden plus und die Katholische Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden ein umfangreiches Jubiläumsprogramm unter dem Titel «Disput(N)ation». Das Projekt will Geschichte lebendig machen und den Dialog in der Gesellschaft stärken. Zum Programm: www.disputnation.ch Die vollständigen Artikel über die Gespräche der Reihe «DispuTALK» können Sie auf unserer Website www.lichtblick-nw.ch lesen.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-araau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

Dom 28.12. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau.

Gio 11. 11.30 Aarau. **Ven 2.1.** Sospesa S. Messa Aarau. **Sab 3.1.** 17.00 Aarburg.

Dom 4.1. Epifania ore 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **Ven 9.1.** 18.00 Aarau.

Attività: Ogni **Lun 15.00** Rosario; Strengebach. **Sab 3.1.** 17.00 Rosario; Gränichen. **Mar 6.1.** 14.00 Gr. Terza Età; Aarau (Gartenzimmer). **Ven 9.1.** 19.00 Gr. Giovanissimi; Aarau (Missione).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–13

Ven 2.1. 19.00 Stein. **Sab 3.1.** 17.00 Birr.

Dom 4.1. 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **Mar 6.1.** 19.00 Windisch. **Sab 10.1.** 17.00 Laufenburg.

Attività

Ogni martedì ore 19.30 Santo Rosario Windisch. **Dom 4.1.** Feste della Befana 18.00 Rheinfelden.

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–18.30,

Gio 9–12

Sante Messe

Sab 27.12. 17.30 Baden, Stadtkirche.

19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche.

Dom 28.12. 11.00 Wettingen, S. Antonio.

18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e

Damiano. **Mer 31.12.** S. Messa e te

Deum, 18.30 Baden, Stadtkirche.

Gio 1.1.2026 11.00 Wettingen, S. Anto-

nio. **Sab 3.1.** 17.30 Baden, Stadtkirche.

19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche.

Dom 4.1. 9.00 Bad Zurzach, S. Verena.

11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00

Neuenhof, S. Giuseppe.

Vi auguriamo un nuovo anno sereno e

colmo della luce del Signore. Buon

Anno!

Info-Online: <https://www.lichtblick-nw.ch>

– Aktuelle Ausgabe - pag.10:

informazioni celebrazioni in lingua

italiana.

Wohlen-Lenzburg

MCLI Wohlen-Lenzburg

missione.wohlen@pr14.ch Facebook:

Missione Cattolica di Lingua Italiana

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

Lun, Mar: 9.00 – 11.00 Gio, Ven:

15.00–18.00

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23

5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun: 14.30–17.30 / Mer, Gio: 9.00–11.00

Missionario: Don Luigi Talarico.

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska.

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano.

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio.

Le Celebrazioni sono riportate nelle

pagine Parrocchiali, nell'Agenda

Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10.00–12.30 y 14.00–17.30.

Jueves 10.00 –12.30. Viernes 10.00–

12.30

Misionero: P. Juan José González

Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María

Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen y Brugg**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-araau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtoreshë pastorale: Motër

Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

24.12. Aarau 19.00, Flamatt 22.30.

25.12. Derendingen 13.30, Laufen 18.00.

28.12. Mariastein 13.30. **4.1.** Aarau

13.30, Zollikofen 17.00. **6.1.** Schöftland

19.30.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19/ 079 824 29 43

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühle-
thalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74

www.hkm-aargau.ch

facebook.com/hkm-aargau/

www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

Sub 27.12. Misa Rheinfelden 17.45. **Ned 28.12.** Misa – Sveta Obitelj (Nevina dječica), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **Čet 1.12.** Misa – Marija Bogorodica – Nova godina, Wettingen 12.30, Buchs 15.00. **Ned 4.12.** Misa, Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **Čet 8.12.** Krunica, Wettingen 19.30. **Pet 9. 12.** Krunica, Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach

056 491 00 82

polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

25.12. Czwartek Boze Narodzenie Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **26.12. Piątek** Boze Narodzenie Msza sw. 13.00 Birnenstorf.

Gehörlosenseelsorge – Nord- westschweiz

Gehörlosenseelsorge – Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss

Feerstrasse 8, 5000 Aarau

062 832 42 89 (Mo–Fr 8.30–11.30Uhr)

gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch

kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Entdecken Sie jetzt das neue Jahrespro-
gramm 2026 unter [kathaargau.ch/
gehoerlosenseelsorge](http://kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge)

Fachstellen Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Feerstrasse 8, 5000 Aarau

062 832 42 72

landeskirche@kathaargau.ch

www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40

bildungundpropstei@kathaargau.ch

www.bildungundpropstei.ch

Neues wagen – Kirche gemeinsam weiterentwickeln

Kirche steht im Wandel. Viele Verant-
wortliche spüren: Es braucht neue
Formen, frische Ideen und tragfähige
Wege, damit kirchliches Leben heute
und morgen relevant bleibt. Genau hier
setzt «Kirchenentwicklung konkret»
an. Auf kathaargau.ch finden alle
kirchlich Tätige nun ein praxisnahes
Angebot, das Orientierung gibt und
zum Tun ermutigt. «Kirchenentwick-
lung konkret» unterstützt Teams dabei,
Herausforderungen zu erkennen,
Ressourcen zu aktivieren und konkrete
Schritte zu planen. Das Angebot
umfasst Workshop-Formate, hilfreiche
Materialien, Prozessbegleitung und
Erfahrungsberichte aus dem Aargau.
kathaargau.ch/kirchenentwicklung

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus

5463 Wislikofen, 056 201 40 40

sekretariat@propstei.ch

www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel

diakonie@kathaargau.ch

www.kathaargau.ch/diakonie

Diakonie im Aargau – ein Film über gelebte Nähe

Ein neuer Kurzfilm zeigt, wie vielfältig
die Diakonie im Kanton Aargau wirkt:
von der Notschlafstelle Baden über das
Café Paula in Aarau bis zum Sozial-
dienst Frick, dem Computerkurs für
Frauen und dem Nähtreff in Zurzach.
Menschen erzählen, wie Unterstüt-
zung, Gemeinschaft und freiwilliges
Engagement Hoffnung schenken. Die
Fachstelle Diakonie hat die Projekte
besucht und gemeinsam mit den
Beteiligten diesen Film realisiert. Jetzt
reinschauen und entdecken, wie Kirche
dort lebendig wird, wo sie Menschen
stärkt. www.kathaargau.ch

Fachstelle Katechese–Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau

062 836 10 63

medienverleih@kathaargau.ch

www.aareka.ch

Montag bis Freitag: 9–11/14–17 Uhr

Themenwoche: «Fridemache» vom 15. bis 22. Januar 2026

Wie gelingt es uns, Frieden zu machen–
im Alltag, in Beziehungen, in der Welt?
In unserer Themenwoche «Fride
mache» laden wir Sie ein, dem auf
kreative und vielseitige Weise nachzu-
gehen. Spannende Workshops öffnen
Raum für Austausch, Ausprobieren und
neue Perspektiven. Mit einer Ausstel-
lung von handverlesenen Medienemp-
fehlungen.

Pastoralraum Am Rohrdorferberg

Alt und Neu



«Wenn ihr mit dem Dienst am Herrn unzufrieden seid, so entscheidet euch heute, wem ihr dienen wollt: den Göttern, denen eure Verfahren jenseits des Flusses dienten, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr jetzt wohnt. Ich selbst und mein Haus wollen dem Herrn dienen». Josua 24,15

Was ist Zeit? Diese Frage ist sehr einfach, doch die Antwort ist nicht so offensichtlich oder leicht. Viele Gelehrte haben sich bemüht, das Wesen der Zeit zu definieren. Der Hl. Augustinus schrieb einst: «Was ist Zeit? Wenn mich niemand fragt, weiss ich es. Wenn ich es jemandem erklären will, der fragt, weiss ich es nicht». Leo Tolstoi bemerkte, «dass die Gegenwart zwischen Vergangenheit und Zukunft existiert: Die Vergangenheit ist vergangen, die Zukunft ist noch nicht da. Was bleibt dann? Nur dieser Ort, an dem Vergangenheit und Zukunft sich begegnen». Es mag scheinen, als sei dieser Ort nichts, doch genau an diesem Ort vergeht unser ganzes Leben.

Die Menschen versuchen, die Zeit anzuhalten; mit Bildern, Fotos oder Filmen, ein grossartiges Beispiel für die menschlichen Bemühungen, die Zeit zu bändigen und festzuhalten.

Der letzte Tag des Jahres und der erste Tag des Neuen Jahres sind eine wundervolle Zeit, denn in dieser Zeit erwacht in vielen Herzen das Bedürfnis nach brüderlicher Güte. Es ist ein schöner Brauch, sich die Hände zu schüttern, zu küssen und einander und uns selbst

Glück zu wünschen. Doch wir wollen nicht unbedingt anderen dabei helfen, dieses Glück zu finden und zu verwirklichen. Und doch ist so wenig nötig. Alles, was es braucht, ist, dass der Wunsch nach Güte zu einem Wettlauf wird, damit dieser Neujahrsbeginn nicht mit einem Fehlstart endet, sondern zu einem Wettlauf bis zum Ziel in aufrichtiger brüderlicher Liebe wird.

So soll dieser Beginn der Neujahrgüte nicht der Start eines Marathons, sondern ein kurzer Lauf sein. Möge er so schnell wie möglich das Ziel erreichen, das Liebe heisst. Lasst die Liebe sich vor allem in Taten zeigen, nicht nur in Worten. Liebe wird gemeinhin als ein Gefühl verstanden, das jenseits menschlicher Kontrolle liegt. Liebe ist eine bewusste Entscheidung (ich möchte das tun), unabhängig von den Umständen.

Und im Grunde genommen, zwischen Alltag und Freude, entsteht die Sehnsucht nach wahrer Liebe, die der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther so wunderbar beschreibt: Die Liebe ist geduldig, die Liebe ist gütig [...].

Möge dieses Neue Jahr 2026 in gegenseitiger Liebe erblühen, genährt und von der wahren Quelle der Liebe, Christus begleitet werden. Jarosław Płatuński

Zeichen der Nächstenliebe

Das Wohlergehen der Christinnen und Christen, auch im Ausland, liegt uns allen sehr am Herzen. Jegliche Unterstützung, sei es mit Gebet mit Ermutigung, oder mit konkreter Hilfe ist unglaublich wichtig. So konnten wir als Pastoralraum der Pfarrei Ferizaj im Kosovo dringend benötigte liturgische Bücher schenken. Jarosław Płatuński

Pfarreien

Oberrohrdorf – St. Martin
Niederrohrdorf – Gut Hirt
Künten – Heiligkreuz
Stetten – St. Vinzenz
Bellikon – St. Josef

Kontakte

Sekretariat

Ringstrasse 14
5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch

Pastoralraumpfarrer

Jarosław Płatuński, 056 496 12 25
pfarrer@kathrb.ch

Pastoralseelsorger

Josef Bürge, 056 496 11 74
josef.buerge@kathrb.ch

Administrative Leitung

Katrin Heeb, 056 496 67 40
katrin.heeb@kathrb.ch

Jugendseelsorge

Katrin Heeb
Silvana Gasic
Danilo Ferrarelli
056 496 67 40

Web

www.kathrb.ch



pastoralraum
rohrdorferberg

Oberrohrdorf – St. Martin & Niederrohrdorf – Gut Hirt

Sekretariat

Ringstr. 14, 5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Zu Weihnachten hören wir die Geschichte von einem Mädchen, das ihren wertvollsten Besitz verschenkt und etwas ganz Grosses zurückbekommt.

Herzliche Einladung, das Fiire mit Chline-Team



Fiire mit Chline

Mittwoch, 24. Dezember, 16 Uhr in der Kirche Gut Hirt in Niederrohrdorf



Samichlaus-Auszug in Niederrohrdorf

Was für ein wunderbarer Abend!



Am Donnerstag, 4. Oktober, füllte sich die Kirche Gut Hirt in Niederrohrdorf um 18 Uhr mit fröhlichen Kindern, erwartungsvollen Familien und der warmen Vorfreude auf die Adventszeit. Der traditionelle Samichlaus-Auszug war auch in diesem Jahr aussergewöhnlich gut besucht.

Musikalisch begleitet wurde der Anlass vom beeindruckenden ad hoc Samichlauschor: 63 Kinder sangen mit strahlender Begeisterung unter der Leitung von Monika Mayer und erfüllten die Kirche mit berührenden Klängen. Ein besonderes Highlight: Beim Auszug begleiteten ganze 10 Samichläuse die Kinder und Familien hinaus in den Abend und sorgten für staunende Augen und viele glückliche Gesichter.

Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten, die diesen stimmungsvollen Anlass möglich gemacht haben!

Künten – Heiligkreuz

Sekretariat

Kirchweg 44, 5444 Künten
056 496 11 74
pfarramt.kuenten@kathrb.ch
Dienstag 8.30 – 11.30, 13.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch



Fotos: zVg.

Schön war es...

... der Chlausauszug und die Lichtfeier. Herzlichen Dank allen Beteiligten.

Familiengottesdienst zum 2. Advent mit Tauffamilieneinladung!

Wunderbare Musik der Organistin und Flötistin Franziska Peterhans entführte uns über bekannte Lieder in eine lichterfüllte Adventsstimmung! Auch die stimmige Dekoration trug dazu bei.

Die Kinder waren gut integriert mit Glöggelimusik und Weihwassersegnung. Mit Punsch und Chilekafi genossen wir auch anschliessend Gemeinschaft! Vroni Peterhans



Foto: zVg.

Geburtstage Oktober bis Dezember

Die Jahre gehen so schnell vorbei. Es zwickt mal da und dort und auch am Bein. Hier und da ein graues Haar, ist doch charmant und wunderbar. Auch wenn da einer kommt und flüstert, du werdest immer dicker; Geniesst weiterhin euer Leben und lasst die anderen einfach reden.

Wir gratulieren herzlich: Niklaus Töngi zum 80. Geburtstag, Maria Korfitsen zum 89., Johann Wendel zum 80., Susanna Ernst zum 81., Olga Weixler zum 84., Eva Szabo zum 81., Luzia Elsasser zum 85., Alfons Karpf zum 94., Gertrud Gehrig zum 80., Theresia Huser zum 93., Hans Schüpbach zum 89., Helena Wettstein zum 90. und Franz Elsasser zum 86. Geburtstag.



Foto: Pixabay

Einladung zum Dreikönigs-singen

Dienstag, 6. Januar, 18 Uhr

Gemeinsam wollen wir feiern, singen, lachen und natürlich herausfinden, wer dieses Jahr die/der König/in wird! So darf im Anschluss herzlich in ein Stück Dreikönigs-Kuchen gebissen werden.

Stetten – St. Vinzenz

Sekretariat

Unterdorfstrasse 7, 5608 Stetten

056 496 13 84

pfarramt.stetten@kathrb.ch

Dienstag, Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Wir danken allen herzlich, die unsere Sternsinger freundlich empfangen und ihre Türen – und Herzen – öffnen. Jede Spende hilft konkret mit, Kindern eine Zukunft zu schenken.

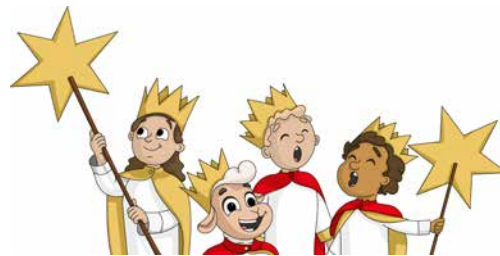


Foto: zVg

sam mit uns einen Moment innezuhalten und zu feiern.

Anschliessend freuen wir uns, sie zu einer ungezwungenen Pause einzuladen. Geniessen sie einen gemütlichen Morgen bei feinem Kaffee und frischen Gipfelis.

Wir freuen uns auf Sie!

Frauenverein und Familieträff Stetten

Sternsingen 2026 – «Schule statt Fabrik»

Samstag, 03. Januar, ab 16:00 Uhr

Unsere Sternsingerinnen und Sternsinger sind wieder in den Strassen unterwegs. Mit Gesang und Gedichten bringen sie den Segen für das neue Jahr in die Häuser und bitten gleichzeitig um eine Spende für die Organisation Missio.

Das diesjährige Projekt unterstützt «Schule statt Fabrik» für die Kinder in Bangladesch. Durch Schulbildung erhalten sie die Chance auf ein sicheres, gesundes und menschenwürdiges Leben.

Ökumenischer Frauengottesdienst und Z'Morgekafi

Mittwoch, 07. Januar, 09:00 Uhr

Zum traditionellen ökum. Frauengottesdienst im Januar laden wir sie herzlich ein, gemein-



Foto: zVg

Bellikon – St. Josef

Sekretariat

Dorfstrasse 51, 5454 Bellikon
056 496 61 33
pfarramt.bellikon@kathrb.ch
Mittwoch, Freitag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Seniorentreff Bellikon

Donnerstag, 15. Januar, 12:00 Uhr

Schon steht das Jahr 2026 vor der Tür und wir freuen uns sehr, zum nächsten Seniorentreff in den Saal der Kirche Bellikon einzuladen. Nach dem Mittagessen fordern wir beim Lotto (Pro Karte 1 Franken) unser Glück heraus und lassen den Nachmittag bei Kaffee und Dessert ausklingen.

Auf den Tischen stehen Kässeli für Euren Beitrag. Vielen Dank.

Wer sich noch nicht in der Liste eingetragen hat, kann sich gerne bis am 5. Januar 2026 anmelden bei Pia Britschgi (056 496 36 89) oder Bea Bürgisser (056 496 41 94).

Von Herzen wünschen wir Allen frohe Festtage und einen guten Rutsch in ein gesundes, glückliches 2026!



Foto: zVg

Stimmungsvoller Bazar 2025 in Bellikon

Zwischenüberschrift

Viele Besucher und Besucherinnen trafen sich am Bazar zum z'Mörgele. Ganze Familien, Jung und Alt sassen beisammen, genossen das feine Frühstück und plauderten. Brote, Zöpfe, Hefeschnecken und viele Guetzli wurden im Foyer verkauft. Am meisten Einnahmen er-

gaben wie immer die tollen Adventsgestecke, welche die Tage zuvor mit viel Liebe hergestellt wurden. In der Kirche erzählte Irene Briner den Kindern Geschichten. Besonders erfreut hat uns der Besuch von zwei Frauen vom Vorstand des Hilfswerkes Fraternitas Humana. Sie staunten über unseren Bazar mit der schönen Stimmung und bedankten sich für die jahrelange Unterstützung. Wir konnten den beiden Hilfswerken «Fraternitas Humana in Peru» und «Gesundheitszentrum St. Scholastica Priory in Peramiho Tansania» je 3'000 Fr. überweisen. So war unser Bazar wieder ein grosser Erfolg. Wie es in Zukunft mit diesem Anlass weitergeht, ist offen.

Ich bedanke mich bei allen, die sich jahrelang mit grossem Engagement für diesen Bazar eingesetzt haben und für die Besucher und Besucherinnen für ihre Unterstützung.

Ich wünsche allen frohe Weihnachten. Merci.
Margrit Keusch



Foto: zVg

Herzlichen Dank an Margrit Keusch und ihr engagiertes Team

Mit grosser Dankbarkeit und echter Bewunderung blicken wir auf viele Jahrzehnte zurück, in denen Margrit Keusch gemeinsam mit ihrem treuen Team den traditionellen Bazar am ersten Adventswochenende gestaltet hat. Jahr für Jahr haben sie mit unglaublich viel Liebe, Kreativität und Einsatz wunderschöne Adventsgestecke, feinen Zopf, frisches Brot und köstliche Guetzli hergestellt – kleine

Kunstwerke, die den Advent für viele Familien erst richtig eingeleitet haben.

Ebenso beliebt und geschätzt war der liebevoll vorbereitete Z'Morge-Brunch, der stets eine fröhliche, herzliche Atmosphäre geschaffen hat und zu einem festen Treffpunkt der ganzen Gemeinde geworden ist.

Von Anfang an war klar: Dieser Einsatz diente nicht nur der Gemeinschaft, sondern auch dem Guten in der Welt. Der gesamte Erlös kam seit jeher zwei wertvollen Projekten zugute – dem Kinderhilfswerk Fraternitas Humana in Peru sowie dem Gesundheitszentrum St. Scholastica Priory in Peramiho, Tansania. Dank der unermüdlichen Arbeit von Margrit Keusch und ihrem Team konnten über all die Jahre unzählige Menschen Unterstützung, Hoffnung und konkrete Hilfe erfahren.

Im Namen der gesamten Pfarrei sagen wir von Herzen: Danke! Für eure Zeit, eure Hingabe, eure Herzlichkeit – und dafür, dass ihr den Advent für uns alle immer wieder zu etwas Besonderem gemacht habt.

Auflösung des Kirchenchors Bellikon

Nach 111 Jahren wurde an der letzten GV vom 27. November 2025 der Kirchenchor Bellikon statutengemäss unter Beisein des Präses und Diakons Josef Bürge aufgelöst.

Das Vereinsvermögen wird für ein Abschiedsfest am Dienstag 28. April 2026 im Restaurant zur Post in Remetschwil verwendet. Der Rest wird an die Kirchenchöre Künten und Stetten verteilt. Diese Chöre werden mindestens ein Mal pro Jahr gemeinsam mit Gastsängerinnen und Gastsängern in der Kirche Bellikon singen.

Eine Einladung zum Abschiedsfest an die Ehemaligen folgt.

Waren Sie mal Mitglied im Kirchenchor Bellikon? Dann können Sie sich gerne unter pieter@spierenburg.ch melden.

Wir wünschen Ihnen eine schönen Weihnachtszeit und einen guten Anfang für das Neue Jahr 2026.

Für den Kirchenchor Bellikon
Pieter Spierenburg

Gottesdienste

Mittwoch, 24. Dezember

Heilig Abend

16.00 Künten

Familiengottesdienst

Vroni Peterhans

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem -

Caritas Baby Hospital

16.00 Niederrohrdorf

ökumenische Krippenfeier

Josef Bürge, Vorbereitungsteam

17.00 Bellikon

Familieneucharistiefeier

Hans-Peter Schmidt

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem -

Caritas Baby Hospital

17.00 Oberrohrdorf

Familiengottesdienst

Jarosław Płatuński

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem -

Caritas Baby Hospital

17.00 Stetten

Ökumenischer Familiengottes-

dienst

Franz Günter, Vroni Waltenspül &

Doris Wettstein

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem -

Caritas Baby Hospital

21.00 Bellikon

Christmette

Jarosław Płatuński

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem -

Caritas Baby Hospital

23.00 Niederrohrdorf

Christmette; Josef Bürge

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem -

Caritas Baby Hospital

Donnerstag, 25. Dezember

Weihnachten

10.00 Künten

Eucharistiefeier

Jarosław Płatuński

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem -

Caritas Baby Hospital

Freitag, 26. Dezember

Stephanstag

09.00 Oberrohrdorf

Eucharistiefeier

Jarosław Płatuński

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem -

Caritas Baby Hospital

Samstag, 27. Dezember

18.00 Niederrohrdorf

Eucharistiefeier

Jarosław Płatuński

Erste Jahrzeit für Rolf Linz von

Niederrohrdorf

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem -

Caritas Baby Hospital

Sonntag, 28. Dezember

09.00 Stetten

Eucharistiefeier

Jarosław Płatuński

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem -

Caritas Baby Hospital

11.00 Bellikon

Eucharistiefeier

Jarosław Płatuński

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem -

Caritas Baby Hospital

Dienstag, 30. Dezember

08.30 Niederrohrdorf

Rosenkranzgebet

09.00 Niederrohrdorf

Eucharistiefeier

Jarosław Płatuński

Mittwoch, 31. Dezember

Silvester

18.00 Künten

Jahresendfeier

Vroni Peterhans

mit Apéro

Donnerstag, 1. Januar

Neujahrstag

08.30 Niederrohrdorf

Rosenkranzgebet

11.00 Oberrohrdorf

Gottesdienst

Josef Bürge

Kollekte: Epiphanieopfer für

Kirchenrestaurationen

Samstag, 3. Januar

15.45 Stetten

Sternsinger- Aussendung

Jarosław Płatuński

18.00 Niederrohrdorf

Eucharistiefeier mit Sternsinger

Jarosław Płatuński

Jahrzeit für Winand Mohr von

Oberrohrdorf / Josef Wetter

von Busslingen / Fridolin Wendel-

Blunski von Oberrohrdorf

Kollekte: Sternsinger-Projekt

Sonntag, 4. Januar

09.00 Bellikon

Eucharistiefeier

Jarosław Płatuński

anschliessend Chilekafi

Kollekte: Epiphanieopfer für

Kirchenrestaurationen

11.00 Künten

Eucharistiefeier

Jarosław Płatuński

Jahrzeit für: Johann Meier /

Kollekte: Epiphanieopfer für

Kirchenrestaurationen

Montag, 5. Januar

09.00 Niederrohrdorf

Eucharistische Anbetung

Dienstag, 6. Januar

08.30 Niederrohrdorf

Rosenkranzgebet

09.00 Niederrohrdorf

Gottesdienst

Franz Günter

18.00 Künten

Dreikönigssingen

Vroni Peterhans

mit Dreikönigskuchen-Essen

Mittwoch, 7. Januar

09.00 Stetten

Ökum. Frauengottesdienst

Josef Bürge

18.30 Bellikon

Rosenkranzgebet

19.00 Stetten

Rosenkranzgebet

Donnerstag, 8. Januar

08.30 Niederrohrdorf

Rosenkranzgebet

08.30 Oberrohrdorf

Rosenkranzgebet

09.00 Oberrohrdorf

Gottesdienst

Franz Günter

Veranstaltungen

Samstag, 3. Januar

16.00 Pfarrhaus Stetten

Sternsinger sind unterwegs

Montag, 5. Januar

19.00 Pfarrhaus Stetten

Stricken am Montag

20.00 Oberrohrdorf

Ökumenischer Meditationsabend

im ref. Kirchgemeindehaus

Rohrdorf

Mittwoch, 7. Januar

09.00 Pfarrhaus Stetten

Z'Morgekafi

Freitag, 9. Januar

11.30 Niederrohrdorf

Senioren-Essen im Restaurant

Müli in Niederrohrdorf

Pastoralraum Region Mellingen

Wir danken Odo Camponovo

Nach 2 Jahren, 1 Monat und 11 Tagen endet die Zeit von Odo Camponovo als Pastoralraumleiter im Pastoralraum Region Mellingen. Ursprünglich war sein Einsatz für ein halbes Jahr vorgesehen, schliesslich begleitete er unseren Pastoralraum jedoch während mehr als zwei Jahren durch eine herausfordernde Phase.

Seine Aufgabe war anspruchsvoll. Der Anschluss von Fislisbach an den Pastoralraum, personelle Engpässe in der Seelsorge sowie die notwendige Organisation von Aushilfen prägten seinen Alltag. Odo Camponovo gelang es, in dieser komplexen Situation Stabilität zu schaffen und dem Pastoralraum Ruhe und Kontinuität zu geben. Er engagierte sich mit grosser Sorgfalt für die Kirchgängerinnen und Kirchgänger ebenso wie für die Mitarbeitenden und setzte sich mit hohem persönlichen Einsatz dafür ein, dass der Pastoralraum in dieser Übergangszeit gut geführt blieb.

Für seine Arbeit, seine Verlässlichkeit und seine Menschlichkeit danken wir ihm im Namen des gesamten Pastoralraumvorstandes herzlich. Wir wünschen Odo Camponovo für seinen wohlverdienten Ruhestand alles Gute und Gottes Segen.

Der Pastoralraumvorstand

Neuer Pastoralraumleiter

Ich freue mich, Ihnen Dr. Stephan Leimgruber vorstellen zu können. Auf Anfang Jahr übernimmt er für ein halbes Jahr zu einem 50%-Pensum die Stellvertretung der Leitung des Pastoralraums.



Stephan Leimgruber stammt aus Herznach (Heimatort) und Windisch AG, wo er aufgewachsen ist.

Er kennt also das römische Lager Vindonissa, die farbigen Glasfenster von Königsfelden und das Schloss Habsburg ebenso gut wie die Kirche Brugg-Windisch. Er hat Philosophie und Theologie studiert, war Vikar in Zug und Religionslehrer in Solothurn. Von 1992 bis 2014 unterrichtete er an den Universitäten Paderborn und München künftige Seelsorgerinnen und Lehrpersonen in „Katechetik und Religionspädagogik“. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz war er Spiritual am Priesterseminar St. Beat Luzern und Seelsorger in der Pfarrei Littau. Seit 2019 gehört er in der Hofkirche Luzern zu den Chorbetern, mit denen er das kirchliche Stundengebet verrichtet und Dienste der Aushilfe leistet. Er ist sich bewusst, dass die Kirche in der heutigen Zeit eine grosse Aufgabe hat als Quelle der Sinnstiftung und der Hoffnung. Eben hat er einen Kurs für Sterbebegleitung bei der Caritas beendet, denn er findet es wichtig, dass sich die Seelsorgenden für die älteren Leute einsetzen und sie auch am Lebensende begleiten. Sein Hobby ist die freie Mitarbeit im katholischen und weltoffenen Magazin „SONNTAG“, das wöchentlich erscheint und in dem er immer wieder Beiträge schreibt. Stephan Leimgruber freut sich auf die Zusammenarbeit mit allen in der Seelsorge Tätigen im Pastoralraum mit den Gemeinden Tägerig, Mägenwil, Wohlenschwil, Mellingen und Fislisbach. In Luzern, wo er wohnt, hat es viele Seelsorgerinnen und Seelsorger, sodass er sich den Gläubigen im Pastoralraum Mellingen—Fislisbach in seinem Heimatkanton Aargau zuwenden kann. Er ist vor allem am Donnerstag im Pastoralraum unterwegs und am Sonntag feiert er in den Pfarreien Gottesdienst. Unterstützen Sie ihn bitte in der Sorge, die Kirche zukunftsfähig zu gestalten, damit das Evangelium von Jesus Christus lebendig bleibt.

Odo Camponovo

Willkommen, neues Jahr

Wir wünschen allen ein gutes und gesundes neues Jahr voller Freude und Licht. Gott segne euch mit Frieden, Hoffnung und Zuversicht für jeden neuen Tag.

Pfarreien

Mellingen – St. Johannes
Tägerig – St. Wendelin
Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar
Fislisbach – St. Agatha

Kontakte

Pastoralraum-Sekretariat

056 491 00 82
pfarramt.mellingen@
pastoralraum-mellingen.ch

Pastoralraumleiter / Gemeindeleiter ad interim

Stephan Leimgruber
056 491 00 82

Pfarrverantwortlicher Bischofsvikar

Jugendseelsorgerin / Seelsorgemitarbeiterin

Alexandra Atapattu
079 578 83 82

Leitung Katechese / Seelsorgemitarbeiterin

Mirjam Savia
056 491 00 82

Präsidium Pastoralraum

Silvère Dagelet 079 691 75 69
Valerio Colacino 079 457 56 97

Webseite

www.pastoralraum-mellingen.ch



Mellingen – St. Johannes

Sekretariat

Kleine Kirchgasse 28, 5507 Mellingen
 Dienstag, Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.mellingen@
 pastoralraum-mellingen.ch

Herzliche Gratulation zur Taufe

Durch das Sakrament der Taufe in unsere christliche Gemeinschaft aufgenommen wurde am Sonntag, 14. Dezember in der Kirche Mellingen, Chiara Maria Abbatiello, Tochter von Daniela und Giuseppe Abbatiello. Die Freude des Glaubens und ein überzeugtes christliches Leben möge in der Familie lebendig sein. Gott segne und beschütze Chiara Maria und ihre Familie.

Willkommen zum Senioren-Mittagstisch

am Donnerstag, 8. Januar 2026 im Alterszentrum im Grüt Mellingen.

Es sind alle ganz herzlich eingeladen. Beginn um 11.15 Uhr. An- und Abmeldungen bitte bis am Mittwochabend um 18 Uhr an Margrit Brändli (056 491 34 67 / 079 332 04 90), Ruth Schläpfer (079 480 05 36) oder Priska Zeder (079 641 67 73). Wir freuen uns auf ein feines Mittagessen und gemütliches Beisammensein.



Foto: Pixabay

Wir nahmen Abschied

von Otello Pagliacci.

Er ist im Alter von 82 Jahren am 5. Dezember verstorben. Gott nehme den Verstorbenen auf in sein ewiges Licht. Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

Opfer August 2025

Wir danken ganz herzlich für folgende Spenden:

03. Jungwacht Blauring Schweiz, Luzern	217.90
10. Wort des Lebens, Verlag Neue Stadt, Baar	108.65
17. Kinderhilfswerk Kovive, Luzern	194.05
24. Für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie	134.75
29. Für soziale Zwecke der Pfarrei, Antoniuskasse, Beerdigung	247.40
31. Caritas Schweiz	106.50

Tägerig – St. Wendelin

Sekretariat

Alte Poststrasse 6, 5522 Tägerig
 Freitag 8.00 – 11.30 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.taegerig@
 pastoralraum-mellingen.ch

Friedenslicht

Das Friedenslicht leuchtet auch dieses Jahr wieder ab Heiligabend, 24. Dezember in der Kirche Tägerig. Möge es erneut ein Zeichen der Verbundenheit, der Hoffnung und des Friedens sein.

Herzliche Gratulation

Am 30. Dezember darf Pia Meier ihren 87. Geburtstag feiern.

Liebe Jubilarin, wir wünschen Ihnen zum Geburtstag alles Liebe und Gute, Glück und Gottes Segen! Gesundheit, Freude und viele schöne Momente sollen Sie im neuen Lebensjahr begleiten.

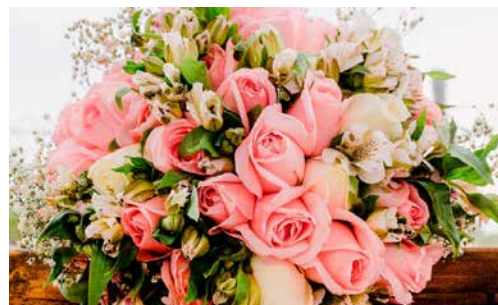


Foto: Pixabay

Einladung zum Sternsinger-gottesdienst – Erscheinung des Herrn (Epiphanie)



Foto: Pixabay

Am Sonntag, den 4. Januar 2026, feiern wir um 9.15 Uhr in unserer Kirche den Gottesdienst zum Hochfest der Erscheinung des

Herrn (Epiphanie) und laden Sie herzlich dazu ein.

Auch wenn es in diesem Jahr keine organisierte Sternsingeraktion gibt, soll die Tradition der Sternsinger lebendig bleiben. Im Rahmen des Gottesdienstes werden Kreiden und Segensaufkleber gesegnet, die Sie anschliessend mit nach Hause nehmen können, um den Segen der Heiligen Drei Könige selbst an Ihren Haustüren anzubringen.

So möchten wir gemeinsam das Fest der Epiphanie begehen und den Segen Christi für das neue Jahr bewusst in unsere Häuser und Herzen tragen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf ein gemeinsames Feiern dieses besonderen Festtages.

Alexandra Atapattu

Opfer vom Oktober

Wir danken ganz herzlich für folgende Opfer:

05. Bolivien-Mission der Schweizer Redemptoristen, Baden 66.60

12. Insieme Schweiz	70.50
19. Für die geistliche Begleitung der zukünftigen SeelsorgerInnen des Bistums Basel	63.30
21. Stiftung allani Kinderhospiz Bern (Beerdigung)	1'323.40
26. Für den Ausgleichsfonds der Weltkirche - MISSIO	188.65

Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

Sekretariat

Vogelsangstrasse 2, 5512 Wohlenschwil
Dienstag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.wohlenschwil@
pastoralraum-mellingen.ch

Sternsinger ziehen in Mägenwil von Tür zu Tür



Foto: zVg

Segen bringen. Hoffnung schenken. Tradition leben - Unter diesem Leitgedanken ziehen in diesem Jahr vom 5. bis 8. Januar die Sternsinger der JuBla WoMa von Haus zu Haus und schreiben den Segensspruch **20*C+M+B+26** über die Haustüren. Seit Jahrhunderten erinnern Sternsinger an die Weisen aus dem Morgenland, die dem Stern bis nach Bethlehem folgten, um das Jesuskind zu sehen. In diesem Jahr bringen sie den Segen in die Häuser in Mägenwil – und sammeln Spenden für Missio «Schule statt Fabrik». Dank dem Engagement der Sternsingerinnen und Stern-

singer erhalten Kinder in Bangladesch neue Hoffnung - raus aus ausbeuterischer Arbeit, hinein in Bildung und eine würdige Zukunft. Mit der Spende wird ein Zeichen gesetzt für Kinderrechte weltweit.

Bevor die Sternsinger durch die Strassen ziehen, wollen wir sie am Samstag, 3. Januar, 18.30 Uhr im Aussendungsgottesdienst in der Kirche Wohlenschwil segnen. Dazu sind alle herzlich willkommen!

Ab Freitag, 9. Januar liegen Flyer mit dem Segensaufkleber in der Kirche Wohlenschwil auf.

Ein herzliches Dankeschön für den warmen Empfang an den Mägenwiler Türen und die grosszügige Unterstützung

Mirjam Savia

Das hat die KGV beschlossen

An der Kirchgemeindeversammlung vom Mittwoch, 26. November 2025, wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung vom 20. November 2024
2. Genehmigung der Rechenschaftsberichte 2024/2025 Kirchgemeinde Wohlenschwil-Mägenwil und Pastoralraum Region Mellingen
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2024
4. Genehmigung des Voranschlags und der Kirchensteuer 2026
5. Genehmigung Kreditantrag Sanierung Fassade Pfarrhaus
6. Genehmigung Änderung der Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Sämtliche Beschlussfassungen unterliegen gemäss Art. 32 des landeskirchlichen Organisations-Statutes dem fakultativen Referendum. Gegen die Beschlüsse kann innert 30 Tagen, von der Publikation an gerechnet, von einem Fünftel der Stimmberechtigten das Referendum ergriffen werden. Auskunft erteilt die Kirchenpflege.

Wir nahmen Abschied

am 12. Dezember, in der Kirche und auf dem Friedhof von Walter Zimmermann, wohnhaft gewesen in Tägerig. Am 24. November ist er im Alter von 96 Jahren verstorben.

Gott nehme den lieben Verstorbenen auf in sein ewiges Licht. Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

Herzliche Gratulation zur Taufe

Durch das Sakrament der Taufe in unsere christliche Gemeinschaft aufgenommen wurden in der Kirche Wohlenschwil:

am Samstag, 29. November, **Anna Nrejaj**, Tochter von Elizabeta und Kastriot Nrejaj aus Wohlenschwil.

am Sonntag, 7. Dezember, **Éloise Gjyle Lukaj**, Tochter von Edmonda und Tom Lukaj aus Mägenwil.

Die Freude des Glaubens und ein überzeugtes christliches Leben möge in beiden Familien lebendig sein. Gott segne und beschütze Anna und Éloise sowie ihre ganzen Familien.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Am 2. Januar darf Margrith Busslinger aus Wohlenschwil ihren 85. Geburtstag feiern. Liebe Jubilarin, wir wünschen Ihnen von Herzen alles Liebe und Gute, Gesundheit und Zuversicht, Freude und Wohlergehen, begleitet von Gottes reichem Segen.



Foto: Pixabay

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Fislisbach – St. Agatha

Sekretariat

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
Dienstag, Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag, Freitag 14.00 - 17.00 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.fislisbach@
pastoralraum-mellingen.ch

Neujahrsapéro

Wir wünschen Ihnen viel Glück, Energie und Gesundheit für das kommende Jahr. Freude und Zuversicht sollen Sie 2026 begleiten. Nach dem Gottesdienst am **Sonntag, 4. Januar 2026**, sind alle ganz herzlich zum Neujahrsapéro im Vereinshaus eingeladen. Seelsorge und Kirchenpflege

Sternsingen 2026

Die Sternsinger machen sich am **6. und 7. Januar 2026** auf, um ihnen den Segen Gottes nach Hause zu bringen. Sie sammeln in diesem Jahr für eine fünfköpfige Bergbauernfamilie aus dem Emmental im Kanton Bern. Ihre Wohnung muss dringend umgebaut werden. Die Isolierung sowie die schlechte Zimmereinteilung müssen dringend verbessert werden. Die Familie lebt von der Milchwirtschaft. Zusätzlich arbeitet der Bauer noch für Dritte in der Waldarbeit. Die Frau betreut die Kinder, macht den Haushalt und hilft ihrem Mann. Zusätzlich bereitet sie in ihrer Küche noch „Berner Burechörb“ zu. Diese sind eine originelle Geschenk Idee aus dem Emmental. Er überrascht mit Spezialitäten vom Bergbauernhof. Z.B. mit Eingemachten, Trockenwürsten, Alp-

käse, Sirup oder Süssigkeiten. Ein zusätzlicher Raum soll ihr helfen, dass sie in der Küche mehr Platz bekommt. Wir hoffen, dass wir der ganzen Familie mit unserem Betrag, den wir sammeln werden zu helfen. Wir würden uns sehr freuen, wenn viele an unseren Aussendewortgottesdienst ohne Kommunionfeier, am Dienstag, 6. Januar um 18.00 Uhr mitfeiern würden.

Wie melde ich mich an? Man kann sich in der katholischen Kirche, bei den Eingängen, in Listen eintragen. Telefonisch bei Frau Daniela Zanolari 079/ 261 91 63 oder im Sekretariat 056 491 00 82 während den Öffnungszeiten.

Daniela Zanolari, Katechetin und Sternsinger

Gottesdienste

Samstag, 20. Dezember

10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Sonntag, 21. Dezember

09.15 Tägerig, St. Wendelin
Wortgottesfeier mit Kommunion-spendung
mit Alexandra Atapattu
Opfer: Sternschnuppe, Zürich
09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar
Eucharistiefeier
mit Arogya Salibindla
Opfer: Sternschnuppe, Zürich

10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Arogya Salibindla
Opfer: Sozialwerke Pfarrer Sieber

10.30 Mellingen, St. Johannes
Wortgottesfeier mit Kommunion-spendung
mit Alexandra Atapattu
Opfer: Sternschnuppe, Zürich

18.00 Mellingen, St. Johannes
Santa Messa in lingua italiana
mit Don Luigi

Montag, 22. Dezember

17.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 23. Dezember

09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 24. Dezember

Heilig Abend

10.30 Mägenwil, Alterszentrum
Schlossblick
Gottedienst entfällt

17.00 Fislisbach, St. Agatha
Familiengottesdienst
mit den Katechetinnen
Opfer: Kinderspital Bethlehem

17.00 Mellingen, St. Johannes
Familiengottesdienst
Eucharistiefeier mit Stephan
Leimgruber
Opfer: Kinderspital Bethlehem

17.00 Tägerig, St. Wendelin
Familienweihnachtsfeier
mit Alexandra Atapattu
Opfer: Kinderspital Bethlehem

17.00 Wohlenschwil, St. Leodegar
Familienweihnachtsfeier
mit Mirjam Savia
Opfer: Kinderspital Bethlehem

22.30 Mellingen, St. Johannes
Mitternachtsmesse
mit Valentine Koledoye
Opfer: Kinderspital Bethlehem

22.30 Tägerig, St. Wendelin
Mitternachtsgottesdienst
mit Alexandra Atapattu
Mitwirkung Kirchenchor und
Solisten

Opfer: Kinderspital Bethlehem
22.30 Wohlenschwil, St. Leodegar
Mitternachtsmesse
mit Hans Zünd
Mitwirkung des Kirchenchors
ab ca. 22.05 Uhr Einstimmung mit
Flöte und Orgel

Opfer: Kinderspital Bethlehem

23.00 Fislisbach, St. Agatha
Mitternachtsgottesdienst
mit Odo Camponovo

Donnerstag, 25. Dezember

Weihnachten

09.30 Mägenwil, Loretokapelle
Weihnachtsgottesdienst
mit Markus Leutenegger
musikalische Gestaltung mit dem
Ensemble Querplay
Opfer: Kinderspital Bethlehem

10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Valentine Koledoye
Mitwirkung Agathachor

10.30 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Stephan Leimgruber
Mitwirkung Johanneschor
Opfer: Kinderspital Bethlehem

11.00 Wohlenschwil, St. Leodegar
Gottesdienst entfällt

18.30 Mellingen, St. Johannes
Santa Messa in lingua italiana
mit Don Luigi

Samstag, 27. Dezember

10.00 Fislisbach, Alterszentrum am
Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Sonntag, 28. Dezember

09.15 Tägerig, St. Wendelin
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Odo Camponovo
Opfer: Kinderspital Bethlehem

09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar
Gottesdienst entfällt

10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak
Jahrzeiten für: Marianna Hügli;
Stefan und Lotti Wettstein-Leu-
enberger; Ida Heimgartner
Opfer: Bruder Klaus

10.30 Mellingen, St. Johannes
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Odo Camponovo

Montag, 29. Dezember

17.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 30. Dezember

09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 31. Dezember

Silvester

17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und
den Weltfrieden

Donnerstag, 1. Januar

Neujahrstag

10.30 Fislisbach, St. Agatha
Neujahrsgottesdienst, Eucharis-
tiefeier
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Opfer: inländische Mission

10.30 Mellingen, Alterszentrum im Grüt
Gottesdienst entfällt

10.30 Wohlenschwil, St. Leodegar
Neujahrsgottesdienst
mit Mirjam Savia
Mitwirkung des Kirchenchors
Kollekte: Epiphaniekollekte für
Kirchenrestaurationen (Inländi-
sche Mission)

18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 2. Januar

Berchtoldstag

08.30 Fislisbach, St. Agatha
Stille Eucharistische Anbetung
mit Kazimierz Walkowiak

09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Samstag, 3. Januar

10.00 Fislisbach, Alterszentrum am
Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

17.00 Mägenwil, Loretokapelle
Gottesdienst entfällt

18.30 Wohlenschwil, St. Leodegar
Sternsinger-Gottesdienst mit
Aussendung
mit Mirjam Savia
Mitwirkung der Jungwacht-Blau-
ring
Kollekte: Missio Schweiz "Schule
statt Fabrik"

Sonntag, 4. Januar

09.15 Tägerig, St. Wendelin
Sternsinger-gottesdienst
mit Alexandra Atapattu
Kollekte: Missio Sternsingen

10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Stephan Leimgruber
Opfer: Epiphaniekollekte

10.30 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Kollekte: Epiphaniekollekte für
Kirchenrestaurationen (Inländi-
sche Mission)

18.00 Mellingen, St. Johannes
Santa Messa in lingua italiana
mit Don Luigi

Montag, 5. Januar

17.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 6. Januar

09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Rosenkranzgebet

18.00 Fislisbach, St. Agatha
Sternsinger-gottesdienst
mit Daniela Zanolari

Mittwoch, 7. Januar

17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und
den Weltfrieden

Donnerstag, 8. Januar

09.00 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Stephan Leimgruber

18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 9. Januar

09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Agenda

Veranstaltungen

Heiliges Jahr Abschlussgottesdienst

So 28.12., 10 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor, Solothurn. Feierlicher Abschluss des Jubiläumsjahres im Bistum Basel mit Eucharistie. Vorsitz: Diözesanbischof Felix Gmür.

Neujahrsfestgottesdienst

Do 1.1., 10 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor, Solothurn mit Weihbischof Josef Stübi.

Integrale Standortbestimmung

Fr 2.1., 18 Uhr bis So 4.1., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Der Kurs bietet die Möglichkeit der persönlichen Rückschau, mit Blick auf das Kommende. Die vermittelten Werkzeuge tragen dazu bei, künftige Standortbestimmungen selbst vorzunehmen. Leitung: Lukas Niederberger. Auskunft und Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Pilgern auf Segenswegen

So 4.1., Treffpunkt 9 Uhr in der Kath. Kirche Fischbach-Gössikon. Parkplätze vorhanden. Schweigend pilgern wir entlang der Reuss bis zur vorbarocken Kapuzinerkirche in Bremgarten. Verschiedene Impulse und Gebete begleiten uns und regen zum Nachdenken an. Wanderzeit ca. 3 Std. Mittagessen im Restaurant Jojo der Josef-Stiftung. Leitung/Auskunft/Anmeldung: Monika Ender, T 079 667 65 10, www.pilgern-auf-segenswegen.ch

Gospelkonzert

So 11.1., 17 Uhr, Katholische Kirche Lenzburg. Jahreskonzert des Gospelchor Kumbaya. Der Chor präsentiert, begleitet von einer 4-köpfigen Band, ein abwechslungsreiches Programm mit bekannten Gospelsongs, wunderschönen Balladen und einigen Neuentdeckungen. Es erwartet Sie ein stimmungsvoller Abend voller Energie und Freude. Eintritt frei, Kollekte.

Chorkonzert

So 18.1., 17 Uhr, Kirche St. Anton, Wettingen. Der Kammerchor Akusma singt gemeinsam mit 3 weiteren Chören Karl Jenkins Werk «The Pacemaker». Gesamtleitung: David Haladjian. Eintritt: 30 Franken. Vorverkauf: eventfrog.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 27. Dezember

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 28. Dezember

Perspektiven. Und der Mörder war immer... der Pastor. «Früher» waren Pfarrer im TV-Krimi noch die Guten. Heute werden religiöse Figuren oft zwielichtig gezeichnet und rasch zu Tatverdächtigen. Theologe Beat Völlmi hat den Vorabendkrimi «obduziert». Radio SRF 2 Kultur, 8.30 Uhr.

Christkath. Predigt mit Diakonin Susanne Cappus, Dornach. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Dienstag, 30. Dezember

Sternstunde Religion. Lust oder Last? Die sieben Todsünden heute. Ein Blick darauf ist ein Blick in den gesellschaftlichen Spiegel unserer Zeit. Was bedeutet «sündigen» für bekannte Schweizerinnen und Schweizer? SRF Info, 11 Uhr

Mittwoch, 31. Dezember

«Emil – 10 Tipps zum Jahreswechsel». Die 10 Tipps von Emil Steinberger für das neue Jahr werden die nächsten 52 unverbrauchten Wochen mit guten Vorsätzen füllen. SRF 1, 18.10 Uhr

Donnerstag, 1. Januar

Sternstunde Religion. Chasing the Light (Irland 2024). Ein Film über einen charismatischen Visionär, eine lebendige Gemeinschaft, spirituelle

Hingabe und enttäuschte Erwartungen. SRF 1, 10 Uhr

Sternstunde Musik. Das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker. SRF 1, 11.15 Uhr

Samstag, 3. Januar

Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Dienstag, 6. Januar

rec. Sterben für den Papst. Warum gehen junge Männer in die Schweizergarde? Sie müssen ihr Leben geben, um jenes des Papstes zu retten. Was bewegt sie, trotz Skandalen und Kritik an der katholischen Kirche, deren Oberhaupt zu beschützen? Livio Chistell begleitet Gardisten hinter den Mauern des Vatikans. SRF 2, 10.50 Uhr

Mittwoch, 7. Januar

rec. Angst vor dem Scheitern. Die Angst zu scheitern kennen alle – doch kaum jemand spricht darüber. Martin Lustenberger trifft Menschen, die offen über ihre Misserfolge reden. SRF 2, 10.50 Uhr

Freitag, 9. Januar

rec. Einsam trotz Familie. Warum fühlen sich Eltern allein? Anna Kreidler fragt sich, warum Einsamkeit gerade Mütter und Väter trifft. SRF 2, 10.50 Uhr

Liturgie

Sonntag, 28. Dezember

Fest der Heiligen Familie (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Sir 3,2–6.12–14; Zweite Lesung: Kol 3,12–21; Ev: Lk 2,41–52

Sonntag, 4. Januar

Zweiter Sonntag nach Weihnachten (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Sir 24,1–2.8–12; Zweite Lesung: Eph 1,3–6.15–18; Ev: John 1,1–18

Sammeln für benachteiligte Pfarreien

Epiphaniekollekte

Jedes Jahr zum Dreikönigstag wird in den Kirchen eine Kollekte für finanziell benachteiligte Pfarreien und Klöster gehalten. Die Auswahl treffen die Bistümer gemeinsam mit der Inländischen Mission, die auch die Organisation der Kollekte übernimmt. Dieses Jahr wird das Geld der Epiphaniekollekte für die Kirche der Franziskaner-Minoriten in Freiburg sowie für die Pfarrkirchen in Monthey (VS) und in Miécourt (JU) verwendet.

Im «IM-Magazin» der Inländischen Mission werden die drei Epiphanieprojekte ausführlich vorgestellt: www.im-mi.ch

Gewinnspiel



Beim Blick in den Sternenhimmel stellen sich die Menschen seit Urzeiten Fragen: Woher kommt das alles? Gibt es einen Sinn dahinter? Das Buch «Staunen unterm Himmelszelt» gibt eine gut verständliche Einführung in die Astronomie und verbindet sie mit spirituellen Überlegungen zu den Himmelskörpern. Ausserdem werden eine Reihe von «Sternenfreunden» vom Mittelalter bis heute vorgestellt, unter anderem Franz von Assisi oder Ignatius von Loyola.

Teilnahme an der Verlosung: per E-Mail unter dem Stichwort «Sternstunden» an redaktion@lichtblick-nw.ch. Teilnahmechluss: 7. Januar 2026.

Anzeige

LOURDES FÜR ALLE

24.04.- 30.04.2026

Lourdeswallfahrt der deutschen und rätoromanischen Schweiz für alle Generationen, mit Begleitung von Bischof Joseph Maria Bonnemain. Wir begleiten Pilgernde mit und ohne Beeinträchtigung. Bei Bedarf mit einer Rundum - Betreuung.

www.lourdes.ch
pilgerbuero@lourdes.ch
Pilgerbüro CH-8730 Uznach
055 290 20 22



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Michael Waser

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Licht in der dunkelsten Zeit

Kurz vor Weihnachten ist Wintersonnenwende, wir erleben den kürzesten Tag. Der Blick in die Bibel zeigt, wie der Jahreslauf mit seinen kosmischen Wendepunkten mit dem Leben Jesu verknüpft ist.

Am 21. Dezember erreicht die Erde kurz nach 16 Uhr mitteleuropäischer Zeit auf ihrer Umlaufbahn jenen Punkt, an dem die Nordhalbkugel am stärksten von der Sonne weg geneigt ist. Die scheinbare Bahn der Sonne über den Himmel verläuft so flach, dass sie auch mittags nur knapp 19 Grad über den Horizont steigt. Nur 8,5 Stunden Sonnenlicht gibt es jetzt – der kürzeste Tag im Jahr. Dieser Zeitpunkt markiert die Wintersonnenwende, den astronomischen Winteranfang. Wir sind in der dunkelsten Jahreszeit angekommen. In dieser dunklen Zeit feiern Christinnen und Christen die Geburt von Jesus, dem Licht der Welt.

Sechs Monate vorher

Auf liturgie.ch stellt der Theologieprofessor Albert Gerhards die Geburt Jesu rund um den kürzesten Tag in Verbindung mit der Geburt Johannes des Täuflers sechs Monate vorher, am längsten Tag des Jahres: «Das Fest der Geburt Johannes des Täuflers am 24. Juni befindet sich nicht zufällig am entgegengesetzten Ende des Jahreskreises zum Weihnachtsfest am 25. Dezember», schreibt Gerhards.



Quelle: wikimedia commons

Die andere Sicht

Während bei uns auf der Nordhalbkugel am 21. Dezember der kürzeste Tag ist und die Sonne nördlich des Polarkreises gar nicht aufgeht, ist auf der Südhalbkugel der Erde der längste Tag des Jahres und damit astronomischer Sommeranfang. Am Südpol geht die Sonne jetzt eine Weile lang nicht unter. Der kürzeste Tag des Jahres am 21. Dezember ist der Tag mit den wenigsten Lichtstunden. Der früheste Sonnenuntergang findet jedoch bereits am 12. Dezember statt, während der späteste Sonnenaufgang erst am 30. Dezember folgt. Ursache dafür sind – grob gesagt – die Neigung der Erdachse und die elliptische Umlaufbahn der Erde um die Sonne.

Fenster in der Kirche von Taizé: Maria und Elisabeth begegnen sich. Wer genau hinschaut, erkennt die Kinder in ihren Bäuchen. Der ungeborene Johannes fällt vor Jesus auf die Knie.

Nachdem der Engel im Lukasevangelium Maria die Geburt eines Sohnes angekündigt hat, erwähnt er, dass ihre Verwandte Elisabeth bereits im sechsten Monat schwanger sei (Lukas 1,36). Elisabeth bringt ihren Sohn Johannes den Täufer also sechs Monate vor Jesu Geburt zur Welt. So wird die Zeit mit ihren kosmischen Wendepunkten wie Sommer- und Wintersonnenwende theologisch mit dem Leben Jesu verknüpft. «Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden», sagt Johannes der Täufer zu den Jüngern über Jesus (Johannes 3,30) – nach Johannes' Geburt wurden die Tage kürzer, nach Jesu Geburt wieder länger. «Die biblische Lichtmetaphorik verbindet sich

organisch mit der unmittelbaren kosmischen Erfahrung», hält Gerhards fest.

Weihnachtslichter und Johannisfeuer

Heiligabend am 24. Dezember, zur Zeit der Wintersonnenwende, lässt sich in Verbindung stellen mit dem Brauchtum rund um den Geburtstag Johannes' des Täuflers am 24. Juni, zur Zeit der Sommersonnenwende. Gerhards schreibt: «Das Johannisfeuer ist ein Pendant zu den weihnachtlichen Lichtern und erhält seine Kraft aus dem Osterfeuer, dem Zeichen des Sieges des Lichtes über die Dunkelheit, des Lebens über den Tod.»

Marie-Christine Andres